

Es sollen endlich Taten folgen

MdL Nussel verspricht Handwerkern, den Bürokratieabbau voranzutreiben

Cham. Zu einer „Gesprächsrunde zum Bürokratieabbau“ haben sich die Mitglieder der Kreishandwerkerschaft bei der Handwerkskammer in Cham getroffen. Landtagsabgeordneter Dr. Gerhard Hopp hatte zu dieser Gesprächsrunde seinen Kollegen Walter Nussel mitgebracht. Er ist Beauftragter für Bürokratieabbau bei der bayerischen Staatsregierung und setzt sich für den Abbau überflüssiger Vorschriften und Gesetze ein. Ihm trugen die Vertreter der Innungen ihre speziellen Anliegen vor.

Kreishandwerksmeister Georg Braun verwies darauf, dass in allen Branchen die täglichen Betriebsabläufe durch zahlreiche Vorschriften, Gesetze und Verordnungen geprägt seien. Eine oft überzogene Bürokratie nehme viel Zeit in Anspruch und behindere die Unternehmer bei der Bewältigung der wirklichen Aufgaben. Zahlreiche Vorgänge in den Betrieben und auf den Baustellen gelte es zu dokumentieren. Bei kleineren Betrieben gehe es oft so weit, dass deren Existenz gefährdet sei. Seit Jahren werden viele Worte gemacht, aber Taten blieben bisher aus, so der Kreishandwerksmeister.

MdL Dr. Gerhard Hopp nannte die Zusammenarbeit von Wirtschaft und Politik sehr wichtig. Er verwies darauf, dass sein Landtagskollege Walter Nussel als Unternehmer und Kommunalpolitiker wisse, von was



Wollen den Bürokratieabbau für das Handwerk: der Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Theo Pregler, MdL Walter Nussel, Kreishandwerksmeister Georg Braun, MdL Dr. Gerhard Hopp und MdB Karl Holmeier (von links).

er spreche. Wichtig sei, dass die Wirtschaft einen nötigen Freiraum habe.

Der Abgeordnete aus Herzogenaurach stellte sich den Handwerkern des Landkreises vor und ging auf seinen Werdegang als Lehrling zum Mechaniker über die Ausbildung zum staatlich geprüften Landwirt und zum staatlich geprüften Forstwirt ein. Im Frühjahr dieses Jahres wurde er von Ministerpräsident Horst Seehofer gefragt, ob er dieses wichtige Amt des Beauftragten für den Bürokratieabbau in Bayern übernehmen wolle. Diese Funktion sei bisher in Deutschland einmalig. Das Ressort wurde in der Staatskanzlei angesiedelt. Dass die Problematik aktiv angegangen wer-

den, zeigen die Regionalkonferenzen, bei denen er sich die Sorgen der Bürger und Unternehmer anhöre. So findet am 27. November in Schwandorf eine Veranstaltung statt.

Es sei mittlerweile auch in der Politik angekommen, dass unnötige Bürokratie die praktische Arbeit handwerklicher und mittelständischer Betriebe erschweren. Gefordert werde Freiraum und Eigenverantwortung. Ziel müsse es sein, dass die Handwerker ihre volle Kraft in ihre Arbeit, Kreativität und Innovation stecken können und nicht einen Großteil ihrer Arbeitszeit mit Dokumentationspflichten im Büro verbringen müssen. Die bayerische Staatsregierung habe im September

eine Neun-Punkte-Agenda für weniger Bürokratie im Handwerk beschlossen.

Anhand von Beispielen zeigte Nussel den oft übertriebenen Bürokratismus auf. Er nannte Beispiele aus dem Brandschutz, dem Bodenschutz und Bodenaushub. Vertreter des Handwerks erläuterten ihre Probleme beim Netzausbau und den Funkmasten. Das größte Problem sei, wenn mehrere Anbieter hier tätig seien. Andreas Brunner vom Hotel- und Gaststättenverband zeigte sich dankbar, dass mit Nussel endlich jemand aktiv an die Probleme herangehe. Es müsse viel abgebaut werden, da die Unternehmer mit Gesetzen und Auflagen oft an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit gebracht werden. Er nannte auch die Arbeitszeitgesetze. Weiter werde von den Wirten die Vereinheitlichung der Mehrwertsteuer, sprich sieben Prozent auf alle Lebensmittel, gefordert.

Auch Brunner ging auf die Vorschriften im Brandschutz ein, die oft einfach nicht umzusetzen seien. Hier sollen nach seiner Meinung die Spezialisten vor Ort gefragt werden. Das oft bedauernde Wirtesterben sei auch ein Ausfluss der und Verwaltungsaufgaben, welche für viele einfach nicht zu erfüllen seien. Verschiedene Branchenvertreter sprachen auch Probleme mit überzogenem Auftreten von Behörden an.